



MACHS GUET

Geschätzter Kollege Rolf

Im Wohnhaus an der Murbacherstrasse haben wir uns kennengelernt.
Das Ämtchen, das ich mit Mühe verrichtete, hast du mir abgenommen.
Hilfreich hast du dich auch eingesetzt, als ich in Not war: Mit deinem verbalen
Geschick hast du meine Peiniger vertrieben.
Abends beim Zeitvertreib hatten wir oft Spass im kleinen Spielsalon
beim Capitol.
Leider wusste ich nicht, dass es dir schlecht ging, denn unsere
Wege gingen auseinander.
Ich war schockiert, als ich vernahm, dass du verstorben bist.
Du wirst mir stets in Erinnerung bleiben, im guten Sinne.

Danke, Guido

ALLERHAND

S. G.

{Schicksals - } Schläge

*Ich war frei wie der Wind
als kleines Kind.*

*Das Schicksal hats nicht gut gemeint
und mich mit Bösem vereint.*

*Der Ehemann, der mich schlug,
Freundschaften waren Betrug.*

*Naiv und dumm,
mach ich für andere den Rücken krumm.*

*Mit Drogen eingestiegen,
gezwungen täglich unten durch und
anzuschaffen – mir ist nichts anderes geblieben.*

*Ich hab alles allein gemacht,
dass mich keiner fertigmacht.*

KOLUMNE

Chuchi Chopf



Illustration R.Z.

Was macht dich als Person aus?

Kudi: Meistens bin ich lustig. Ich bin ehrlich und hilfsbereit sowie gutmütig.

Welche Angebote vom Verein Kirchliche Gassenarbeit helfen dir im Alltag?

Ämtli machen in der GasseChuchi. Es ist eigentlich mein Ritual, hierher zu kommen, eines zu rauchen, die Zeitung zu lesen, mit anderen etwas zu reden und an meinem «Stammplatz» Zmittag zu essen. Anschliessend gehe ich gerne Biken oder Wandern.

Wie lange ist es her, seit du begonnen hast, Drogen zu konsumieren?

Etwa 25 Jahre plus Pausen. Lange sauber war ich nie. Ich hatte immer so Wochenend-Abstürze. Ich dealte und konsumierte viel mehr, auch Kokain.

Was hat die Veränderung gebracht?

Eine Therapie. Die Therapie war nicht meine erste Wahl. Ich erhielt die Möglichkeit eines Massnahmenvollzugs anstelle monatelanger Haft. Durch Gespräche kam das erste Mal jemand an mich ran. Es konnte mir aufgezeigt werden, dass ich zurückschauen kann, auf mein Leben, wie es vorher war. Wie es mir ging vor der Sucht. Dies half mir, den Wert meines Lebens, meiner Gesundheit, meiner Familie zu erkennen. Durch diese Erkenntnis wurde es mir möglich, andere Gedanken hervorzubringen als alleine nur dem Stoff hinterherzugehen, wenn ich auf dem Aff war. So kam ich langsam etwas aus dem schwarzen Loch.

Was machtest du, bevor du so abdriftetest?

Ich schloss die Ausbildungen als Papiertechnologe und Papiermaschinist ab. Arbeitete da im Schichtbetrieb und lebte mich recht von den Kollegen weg. Kunstturnen und Kampfsport gehörten zu meinen Hobbys. Heute würde ich gerne in der Natur arbeiten, beispielsweise im Gartenbau.

Wovon träumst du?

Einmal ganz vom Heroin wegzukommen und diesen damit verbundenen Stress nicht mehr zu haben. Ein ganz normales Leben zu führen, also nichts mehr mit Drogen zu tun haben. Und ich wünsche mir, noch lange leben zu können.

Welches Land möchtest du bereisen?

Nach Neuseeland reisen zu können, davon träume ich. Die Artenvielfalt, die Farben und die vielen Naturphänomene müssen wunderschön sein.

Welches Tier würde dich gut beschreiben?

Der Wolf. Ich bin auch einsam unterwegs. Ich bin gerne alleine. Das Heulen des Wolfes fasziniert mich sowie der Zusammenhalt in der Gruppe, im Rudel. Wolf heisst auf Türkisch Kurt. Auch der Adler gefällt mir, die Freiheit, die er hat, und dass er alles von oben betrachten kann. Deshalb gehe ich auch sehr gerne in die Berge.

Hast du schon einen Wolf gesehen?

In Echt leider noch nicht. Gerne möchte ich mal in den Schweizer Nationalpark. Es gab auch schon einen Wolf beim Schwarzenberg und ganz aktuell ist einer in Escholzmatt im Entlebuch. Immer, wenn sie so nahe sind, wünsche ich mir eine Begegnung.

Welche Jahreszeit magst du nicht?

Die Winterzeit. Ich erlebte die Zeit mit dem Platzspitz und dem Letten in Zürich. Ich injizierte früher die Drogen. Das bereue ich heute am meisten. Ich spüre noch heute die Folgen vom Knallen. Besonders im Winter, da meine Gefässe durch die Injektionen verletzt, also vernarbt, sind. Auch die kaum warm werdenden Füsse und Hände erinnern mich.

Das Interview mit Kudi führte Melina Heini